

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 142 Donnerstag den 14. September 1893. 62. Jahrg.

Abgabebest.: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungskontingente 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Anfliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

An Stelle des weggezogenen Jakob Kurz, Gärtner in Katharinenhof, ist der Straßewart **Gottlieb Wieland** von Strümpfelbach durch Verfügung der Wirt. Invaliditäts- und Altersversicherung-Anstalt vom 5. d. Mts. zum Stellvertreter des Vertrauensmannes aus dem Kreise der Versicherten für den Gemeindebezirk **Strümpfelbach** bestellt worden, was hiemit unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung vom 31. Dezember 1891, Murrth.-Bote v. 1892 Nr. 2 bekannt gemacht wird.
Badnang, den 11. Septbr. 1893. R. Oberamt. Schüz.

Straßenperre.

Nachdem die Bauarbeiten an der Korrektion des Krehsbachbächleins soweit vorangeschritten sind, daß der Verkehr mit schweren Fuhrwerken nicht mehr ohne Aus-schluß von Gefahr stattfinden kann, wird vom kommenden **Montag den 18. September d. J. ab** die **Staatsstraße von Grohsapach nach Badnang bis auf Weiteres gesperrt**. Die Fuhrwerke haben ihren Weg über Schönlthal oder Strümpfelbach zu nehmen.
Badnang den 12. Septbr. 1893. R. Straßenbauinspektion. Reuffer. Schüz.

R. Amtsgericht Badnang.
Der am 23. Dezember 1822 in Unterbrüben geborene, längst verheiratete **Mathias Kühnle** von Unterbrüben, Sohn des † Jakob Kühnle, Küfers daselbst, wurde durch Gerichtsbeschluß von heute für **tot** und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.
Den 11. Septbr. 1893. stv. Amtsrichter: Wagner.

Badnang.
Bekanntmachung,
betr. die Erhebung eines örtlichen Zuschlags zur Liegenschaftsaccise.
Die bürgerlichen Kollegien haben am 29. Mai 1893 die Erhebung eines örtlichen Zuschlags zur Liegenschaftsaccise von **sechszig Pfennig von je 100 M.** des der staatlichen Accise unterliegenden Kaufpreises oder des Werths der denselben vertretenden Gegenstände vom 1. September 1893 bis **31. März 1897** beschlossen. Dieser Beschluß ist durch hohe Entschließung der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 9. August 1893 Nr. 12027 und 9. Septbr. 1893 Nr. 13344 mit der Aenderung genehmigt worden, daß die Erhebung mit dem **15. October d. J. beginnt**. Dies wird hierdurch bekannt gemacht.
Den 11. Septbr. 1893. Stadthaltersekannt. Göd.

Oberroth Oberamts Gaildorf.
Schafweide-Verpachtung.
Am nächsten **Montag den 18. d. M.,** nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Sommer- und Winter-Schafweide, die im Vorjahr bis zur Ernte mit 150 und von da an mit 300 Stück Schafen besetzt werden kann, von Ambrosi 1894 an auf 1 oder mehrere Jahre im hiesigen Rathause verpachtet. Die Sommer- und Winterweide wird auch je besonders abgegeben, bei ersterer ist der Schäfer kostenfrei. Liebhaber sind eingeladen.
Den 12. Sept. 1893. Zeitgemeinderat.

Auszuleihen sind:
3mal je 1000 M. Steiner, Verm.-Aktuar.
Schönes badisches u. Seidenheimer **Bafnergeschirr** ist stets zu haben, worunter Casserole in jeder Größe. Zugleich bringe ich meinen gut eingerichteten **10 & 50 Pfg.-Bazar** zu Geschenken passend, empfehlend in Erinnerung.
R. Gauer bei der Post.
Grohsapach. Zwei Stück guterhaltene **Weinfässer** 7-900 L. haltend hat billig zu verkaufen **W. Fischer.**
Ellenweiler. **4 Stück Faß,** je 3 Eimer haltend, steht dem Verkauf aus **Chr. Wizenmaier, Outsbesitzer.** Ein guterhaltener **Bernerwägle** hat zu verkaufen **Weller, Luzenberg.** Sulzbach a. M. Einen tüchtigen **Scheibenarbeiter** sucht zum sofortigen Eintritt **Johann Fröh, Hafner.**

Was hatte Lorrach heute alles hören müssen, von dem Untersuchungsrichter und von dem alten Preuß!
In der schwärmerischen Glückseligkeit berührte es ihn nicht gleich mit der vollen Wucht, aber jetzt, hier im Hause, hier, wo Hartrotts Atem noch zu wehen schien — es war furchtbar.
Und mit diesem Gemisch von Glückseligkeit und Grauen, von Liebe und schmerzlicher Bärtlichkeit neben dem tiefen Kummer um Hartrotts Verbrechen, ging er noch bis zum Sonnenaufgang allein umher, nachdem Preuß nach Hause gefahren und der Hauswart sich wieder niedergelegt hatte, auch seinerseits ganz entsetzt über die Reueigenheit, die Preuß ihm, da er Schweigen gelobt, nur mit geheimnißvollen Winken anheften konnte.
Die Stadt sollte nicht zur Ruhe kommen über diese Hartrottsche Angelegenheit.
(Fortsetzung folgt.)

Unterzeichneter verkauft sein an der Weißacherstraße neu erbautes Wohngebäude, bestehend in zwei Wohnungen großer Etalage, Schauer und Keller und allen sonstigen Räumlichkeiten. Dasselbe ist wegen seiner günstigen Lage für jeden Deponomen passend; es können zu jeder Zeit in bester Lage Güter nach Belieben erworben werden. Die Kaufbedingungen sind äußerst billig gestellt und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
David Schiff, Maurer

Visit-Karten
werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

Der Ausschluß.

Winter-Normalhemden
von M. 1. 80 an bis zu den feinsten
Normal-Unterkleidern
System Prof. Dr. G. Jäger
aus der alleinigen concessionierten Fabrik von
W. Bengel Söhne
in Stuttgart
Ernst Reicheneter.
NB. Bei Abnahme von 3 Stück zu Engros-Preisen.

Badnang.
Geschäfts-Empfehlung.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Schneidermeister** niedergelassen habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Kleiden unter Garantie für guten Schnitt und pünktliche Arbeit und erlaube um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
C. Ulmer,
wohnhaft bei Mechaniker **Hahn.**
Seibronn.
Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
Rechtsanwalt Mohr.

Verschiedenes.

* Ein König, welcher keinen Wein trinkt, ist, wie man aus Rom schreibt, Humbert von Italien, welcher seit einem Jahre auf Anraten der Aerzte sich des Genußes von Nebenjaft fast ganz enthält. Als er neulich bei den Mandövern in Ballanza weilte, besuchte er auch die Fabrik des Vermouth de Torino und wurde hier vor den Bestkern eingeladen, eine Flasche von dem besten zu kosten. Allein der Monarch lehnte dankend mit dem Bemerkn ab, daß er als König der weinliebendsten Nation leider gezwungen sei, sich des Weines gänzlich zu enthalten. „In ganz Italien“, bemerkte er lächelnd, „gibt es wohl keinen schlechteren Weintrinker als mich!“

* Erben gesucht. Die „N.-Y. Handelsztg.“ schreibt: Im deutschen Hospital zu Newyork starb letzter Tage ein Drechsler namens **Wilhelm Braun** im Alter von 71 Jahren. Derselbe war ein Geizhals — aus Gewohnheit. Vor 40 Jahren kam er aus Danzig her, als fleißiger Arbeiter schickte es ihm nicht an Verdienst; dann ging er nach Kalifornien und kehrte mit einem Vermögen von 50 000 Doll. nach Newyork zurück. Obwohl ihm seine Mittel jeden Luxus erlaubt hätten, wohnte er in einer dürftigen Dachkammer, sein ganzer Lebensunterhalt kam ihm auf 25 Cents per Tag zu stehen; von Jugend auf an Sparsamkeit gewöhnt, hatte er keine Wünsche. Da er Musik liebte, so baute er sich selbst einen Viertonkasten, auf dem er Harmonien spielte, bis er auf's Totenbett geworfen wurde. Da sich für den mehr als 50 000 Doll. betragenden Nachlaß Erben bisher nicht gemeldet haben, dürfte derselbe der Stadt zufallen.

Handel- Gewerbe & Landwirtschaft.

Badnang, den 11. Sept. Zu dem Viehaufkauf der R. Armeeverwaltung am heutigen Vormittag wurden sowohl feste, wie gut angelegte Ochsen, auch Kühe u. Kalben in schöner Auswahl zugeführt. Nachdem die Aufkaufskommission in Thätigkeit getreten war und nach Aufklärung der Tiere das Preisangebot bei gut angelegten Ochsen (sette Ware wurde kaum berücksichtigt) auf M. 25 und 26 per Ztr. lebend Gewicht stellte, zogen viele Eigener vor, ihr Vieh wieder heimzubringen zu lassen und nur 6-8 Ochsen und einige Kalben (21-22 M. per Ztr.) sollen zu eben angeführten Preisen aufgetauft worden sein. Auf morgen ist ein zweiter Einkaufstag festgesetzt.

Stuttgart, 10. Sept. Aus der Gegend von Graisheim wird dem Wirt. Schupverein für Handel und Gewerbe wieder einmal ein großartiges Gaunerstück gemeldet. Neist da ein Mensch herum, der sich als Vertreter einer Firma Geh. Hef in Hannover ausgibt und den Kaufleuten kleine Spannschäftelchen, sogen. Petrolol, aufschwätzt. Dieses Petrolol ist die Eigenschaft haben, daß Petroleum, in welches etwas Petrolol geschüttelt ist, heller brennt und nicht erplobt. Der Reisende verspricht in jedem Dete dem Geschäftsmann die Uebertragung des Alleinverkaufs und die mehrmalige Inzerierung auf Kosten seiner Firma. Die Inzerierung erfolgt aber nicht, Briefe mit der Adresse Geh. Hef in Hannover kommen als unbestellbar zurück, und der Inhalt des Schäftelchens, das brutto 35 Gr. wiegt und je 1 M. kostet, abzüglich 25 % Rabatt für den Geschäftsmann, erweist sich als gewöhnliches, mit einfacher Gallente blauschwarz gefärbtes Kochsalz. Das Kochsalz hat bezeichnend die Eigenschaft, Petroleum weniger feuergefährlich und heller brennend zu machen. Vor diesem Schwindler, der also Kochsalz für ca. 30 M. mit rund 12 500 % Gewinn, per Kilo verkauft, wozon allerdings noch

Stimme die volle Bitterkeit gegen diese Frau, die niedrig genug gewesen, ihn für den Mörder ihres Gatten, für einen raubgierigen Schurken zu halten. „Das werde ich ihr nie vergessen!“ dachte er laut. „Ach, Herr Vorrach, auch ich bin ein Sinder vor Ihnen. Wenn Ihre erste Fremde vorbei ist, wird Ihnen der Groll auf mich kommen!“ sagte der Alte bedrückt. „Aber bedenken Sie doch selbst nur — ein Wort konnte Sie freimachen, wenn Sie gefanden, daß sie bei dem gnädigen Fräulein auf der Füllenswiese waren. Das ganze Dorf weiß es ja doch schon, daß sie beide einig sind; die Mägdle haben natürlich nicht reinen Mund gehalten.“ „Da weiß das Dorf mal wieder mehr als wahr ist“, sagte mit einem sonderbar glücklichen Ausfluchen der junge Mann. Der Alte kam zurück auf seine Besorgnisse. „Wollen Sie es mir auch nicht nachtragen, Herr?“ „Nein, Preuß, und nun beruhigen Sie sich und lassen Sie mich nachdenken.“ war die Antwort. Der Alte schweig und Vorrach ebenfalls. Aber nachdenken? Nieß das Gefühl jubelnder Glückseligkeit so? Und wie schien die ganze Welt so muntervoll verändert. Herbst sollte es sein, die Felder standen leer — aber lag nicht auf jedem Windhauch köstlicher Frühlingsschneise, ein Hauch von frischem Wald, ein kinder, schmelzender Maierneuß? Die Nachtigal verstimmt lange, lange schon — sang und klang nicht in seinem Herzen jede Saite? Und der Mond schien, und zeigte ihm die Berge, die mit ihren weichen Umriffen sich scharf vom dunkelblauen Nachthimmel abhoben. Frei! Frei sein! Wieder ehlich gemacht in der menschlichen Gesellschaft!

Regigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Badnang

werfung der zweiten Lesung beschloffen; 419 sprachen das vereinebende Votum aus, nur 41 Stimmen erhoben sich zu Gunsten der Gladstoneschen Reform. Die Sitzung dauerte bis nach Mitternacht. In der Diplomatenloge wohnten ihr der deutsche, russische, türkische und amerikanische Botschafter bei. Lord Salisbury, der Generalredner der Opposition, bekämpfte in fünfviertelstündiger Rede die Bill, die England keineswegs Ruhe bezüglich der irischen Fragen bringen werde, da die Irländer im Reichsparlament blieben. Die Regierung behauptete, daß die Unionsakte ein Mißerfolg sei; er bestreite dies, denn seit der Union habe sich der Gesamtzustand Irlands wesentlich gebessert. Die Politik der Opposition sei am besten durch Gladstones und Vincolns Erklärungen gekennzeichnet nämlich: geduldiges Verharren, Gutes zu stiften und von der bisher verfolgten Linie nicht abzuweichen.

London, 9. September. Die Lage in den ausständigen Kohlenrevieren ist eine äußerst bedrohliche geworden. Die Ausständigen beginnen die Ernte zu vernichten und die Trümmerhäuser, Karren und Kohlenvorräte in Brand zu stecken. Es ist wiederholt zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei und dem Militär gekommen, wobei mehrere Personen schwer verwundet wurden. Es macht einen sehr schlechten Eindruck, daß das Militär auf das Volk geschossen, was seit langen Jahren nicht geschah. Selbst in London ist die Aufregung eine große. Von den Behörden der bedrohten Bezirke sind bedeutende Truppenverstärkungen erbeten worden.

Rußland.
Petersburg, 9. Sept. Die Südbahn-Gesellschaft veranstaltete eine Untersuchung der Steinkohlenlager bei Kremenez im Gouvernement Volhynien; darnach wird dasselbe auf 3750 000 000 Kub geschätzt. Die Kohle dürfte bei 5 000 000 jährlicher Ausbeute auf nur 3 1/2 Kopeken das Kub zu stehen kommen.

Petersburg, 9. September. Vom 1. bis 7. Sept. sind in Petersburg 59 Erkrankungen an Cholera und 21 Todesfälle vorgekommen, in Moskau vom 31. August bis 3. September 82 Erkrankungen und 38 Todesfälle.

Nordamerika.
New-York, 9. Septbr. Nach Meldungen aus Columbia (Süd-Karolina) hat der dortige Gouverneur nach den Zufeln von Süd-Karolina einen Spezialagenten entsandt, um die Wirkungen des Cycloas zu untersuchen. Der Agent hat berichtet, daß über 20 000 Personen, größtenteils Neger, durch Hunger, Durst und Krankheiten dem Tode nahe gebracht seien. Der Gouverneur fordert in einem Aufruf zur Unterstützung der Nothleidenden auf.

Chilamerika.
Aus Rio de Janeiro meldet die „Agentia Stefani“ die Worte des italienischen Konsuls, der von Bord des Schiffes „Bauia“ sich ans Land begab, wurde von brasilianischen Soldaten ohne vorhergehendes Aviso beschossen und ein Matrose verwundet, der Tags darauf starb. Der Kommandant der „Bauia“ und der italienische Konsul protestierten bei der brasilianischen Regierung, welche alsbald Genehmigung gab, indem sie ihr Bedauern ausdrückte, das Begräbnis des Matrosen auf Regierungskosten anordnete, den betreffenden Truppenabteilungskommandanten dem Kriegsgericht überwies und dem italienischen Gesandten eine Entschädigung von 100 Contos überlieferte.
Die Meldung von einer neuen Revolution in Brasilien ist insofern übertrieben, als nicht die Flotte sich empört hat, wie es anfangs hieß, sondern nur der Admiral Custodio, der drei Kriegsschiffe und vier Kanonenboote befehligt. Die Befreiung von Rio de Janeiro wird von den feindlichen Kriegsschiffen, die dort ankern, verhindert werden.

Er ist der Erbe!

Erzählung von L. Seidheim.
(Fortsetzung.)
„Wir hätten es nicht zum Schlimmsten kommen lassen, Herr Vorrach, aber der Herr Baron konnte doch längst schreiben! Dem thut keiner was!“ entschuldigte sich der alte Preuß.
Fris Vorrach hörte und sah kaum vor übermächtiger Aufregung.
„Ich bin also frei? Jetzt gleich? Und kann gehen, wohin ich will?“ fragte er mit funkelnenden Augen.
„Ja! ja! ja! Nur geben Sie mir Ihr Wort, daß Sie sich auf Verlangen stellen werden!“
„Das haben Sie. Und nun, Preuß, nach Warrmenau! Ich werde verrückt, wenn ich noch eine Stunde hier bleibe!“ rief Lorrach außer sich.
„Mein Sohn holt schon einen Wagen, Herr Vorrach!“ lachte glücklich der Großvater.
Sie rafften, nachdem der Untersuchungsrichter sich mit einem Händedruck und herzlichen Glückwunschn entern, schnell Lorrachs Sachen zusammen, er schrieb einige Zeilen an Leuden, von dem er wußte, daß er heute in Gesellschaft war, und dann ging es, nach großmüthiger Bezahlung des Gefangenwärters für alle befremdlichen Auslagen, hinunter; der offene Wagen stand vor der Thür — nach einer Viertelstunde lag die Stadt schon hinter ihnen und sie saßen durch die stille Mondnacht hinaus.
„Ich dachte es mir wohl, Herr Vorrach, daß Sie nicht in das Haus zurückgingen, die Frau Harterot wohnt noch darin!“ sagte Großvater Preuß.
„Nein, ich will sie nicht wiedersehen!“ antwortete Vorrach, und jetzt zum ersten Mal klang aus seiner

Baumwollflanelle

in allen Preislagen und den neuesten Mustern hauptsächlich auch waschschäft zu Kleidern passend, empfiehlt in großer Auswahl

Louis Vogt.

B a d n a n g.

Alle Arten von Schäften

empfehlen preiswürdig in nur solider Ware. Auch nimmt Schäfte zum Walken und Fertigmachen jederzeit entgegen

Fr. Kautoreit, Schäftemacher, Lederstraße 5.

Karl Siller, Eisenhandlung

Rudersberg (vormals C. Schük) empfiehlt sein großes Lager in

Eisen & Eisenwaren aller Art,

Pflügen, Scharen, Reister, Dunggabeln, allen Sorten Drahtstiften, Spierdraht, vollständigen Thüren- & Ladenbeschlägen, Schloßern, Bändern, Werkzeugen etc.; ferner Kochhöfen in allen Sorten, insbesondere Wasserfänger Requirier-Kochhöfen, Macköfen, Kaiseröfen, Reichöfen, Sopwellsöfen, Kochgeschirren, roh und emailliert, eisernen und messingenen Pfannen, emaillierten Schüsseln, Besteden, Bügeleisen, Kaffeemühlen etc. zu billigen Preisen und bittet um günstigen Zuspruch.

B a d n a n g.

4 Tage in Badenung.

Samstag den 16., Sonntag den 17., Montag den 18. und Dienstag den 19. Septbr. bis über den Fuhrmarkt

im Gasthaus z. Engel

Großer reeller Ausverkauf fertiger Herren- & Knabenkleider

zu sehr billigen Preisen. Preis-Courant.

- Ganze Anzüge für Männer v. M. 18 an.
- Jünglings-Anzüge von M. 12 an.
- Burghen-Anzüge v. M. 9 an.
- Knaben-Anzüge v. M. 3 an.
- Hosen und Westen v. M. 7 an.
- Bukskin-Joppen v. M. 8 an.
- Jäger-Joppen v. M. 8 an.
- Herbst-Heberzieher sehr billig.
- Knaben-Joppen und Hosen v. M. 1 1/2 an.
- Arbeiter-Joppen und Hosen von M. 2 1/2 an.
- Eine Partie Bukskin-Hosen v. M. 5 an.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Levison,

Herren- und Knabenkleiderfabrik.

Im Gasthaus z. Engel.

Vom Samstag den 16. September bis über den Markt.

B a d n a n g. Mein selbstfabriциertes

Sodawasser, Branselimonade

in Prima-Ware bringe ich empfehlend in Erinnerung.

Scheerer, Aspacherstraße 8.

Dem Fräulein M. F. zu ihrem

22. Geburtstage ein dreifach donnerndes

Hoch!

daß es in der Aspacher Vorstadt erschallt und im Hotel z. Post in der Küche verknallt.

Stille Verehrer.

B a d n a n g.

Hermann Schlehner

empfehlen sein gut sortiertes Lager

in farbigen & schwarzen Kleiderstoffen,

Jacken und Unterrockstoffen
Ericottailen, grau & schwarz
Schürzen & Korsetten und
Besatzartikeln.

B a d n a n g.

Bettfedern

in bekannten Sorten
Bettbarthent & Drill
Damas & Pelzpiqué
Bettüberwürfe
Woll. Bett- & Bügel-
Decken
Lischdecken
Bettvorlagen
sowie Strohsackzeug

empfehlen
Hermann Schlehner.

B a d n a n g.

Gingewob. Hosenzeuge
Halbwoll. Hosenzeuge
Halbtücher
Luch- & Batskins
Baumwollflanelle
in vielen Mustern u. Qualitäten
Baumwollflanelle
Normalhemden & Hosen
Unterleibchen
Kragen, Kravatten
und Manschetten
in schöner Auswahl bei
Hermann Schlehner.

Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt
empfehlen speziell präparierten
Einmach-Essig,
das Liter zu 30 Pf.
Qualität für englische mixed pickles,
ohne vorheriges Kochen verwendbar,
frische nur kalt zu übergießen, von
unerreichter Conservierungskraft,
hochweines Aroma und köstlichem
Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für
Salat und Saucen.
Gelb Tafel-Senf, pikant, magen-
stärkend, verdauungsbefördernd.
In Badenung zu haben bei
Rudolf Hauf.

In meiner Kalkbergerei fin-
det ein tüchtiger
Berbergeselle
gutbezahlte Stelle, derselbe muß je-
doch perfekter Blanchierer sein
und auch die Werkstattarbeit verrich-
ten. Bewerber wollen sich unter
N. 3148 an Rudolf Woffe
in Stuttgart wenden.

Unserem werten Freunde G. Sch.
zu seinem 20. Geburtstag ein dreifach
donnerndes
Hoch!
daß es in der Steige erschallt und in
der Restauration z. Blume verknallt.
Mehrere Kameraden.

Hoch!

daß es in der Steige erschallt und in
der Restauration z. Blume verknallt.
Mehrere Kameraden.

Mein gut eingerichtetes
Spezerei-Geschäft,
ferner alle Sorten
Säuer-Geist
empfehlen ich zu geneigtem Zuspruch.
Fr. Kubach, Weiskammerstr. 12.
Böblinger Hasenbier
halte gleichfalls bestens empfohlen.

**Rechte Harlemer
Blumenzwiebel,**
in den schönsten Sorten, als:
**Hyacinthen, Tulpen, Crocus
Tazetten, Narzissen u. dgl.**
zum Treiben und ins freie Land,
**Matartbouquets
Woostränze**
sowie alle Sorten
Vogelfutter
empfehlen zu geneigter Abnahme bestens
die Samenhandlung von
C. G. Bauer,
Uhlensstraße.

B a d n a n g.
**Welschkorn
Welschkornmehl**
steht frisch zu haben bei
Wilh. Schif.

Einige Benter schöne
Zwetschgen
hat zu verkaufen
Frau Kaufmann Dorns Wwe.
B a d n a n g.
Schöne Zwetschgen
verkauft
G. Feiser.

Eine Wohnung
mit 3 ineinander gehenden Zimmern,
Küche, Speisekammer, Kellerplatz und
Bühnenraum in der Gartenstraße ver-
mietet
Jacob Ganzenbacher,
Sulzbacher Vorstadt.

Veranstaltung
Freitagabend 8 Uhr
im Waldhorn.
B a d n a n g.
Viktualien-Preise
vom 13. September 1893.

1 Kilo weißes Brot	25
4 Kilo schwarzes Brot	75
500 Gramm Rindfleisch	50
" " Kalbfleisch	50
" " Schweinefleisch	55
" " Kalbfleisch	40
" " Schweinefleisch	80
Butter	100-110
2 Stück Eier	12
Milchschwein, 1 Paar	13-32

in verschiedenen Größen hält vorrätig und
fertig an die
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Rechnungen

Alltägliche Nachrichten.

Aus Anlaß der Kaiserparade bei Cannstatt werden am Freitag den 15. September d. J. nachstehende außerordentliche Personenzüge ausgeführt:

Nach Cannstatt: Von Marbach.

Marbach	ab 2.55
Ludwigsburg	ab 3.20
Ludwigsburg	ab 3.35
Stuttgart	ab 4.15
Cannstatt	an 4.25

Von Crailsheim.

Crailsheim	ab 12.15
Hessenthal	an 1.21
Hessenthal	ab 1.32
Fornsbach	2.29
Murrhardt	2.39
Sulzbach	2.57
Oppenweiler	3.06
Steinbach	3.14
Badnang	3.30
Marbach	3.39
Nellmersbach	3.49
Winnenden	3.57
Cannstatt	an 4.50

Nach Cannstatt von Stuttgart und Cannstatt.

Nach Marbach.

Stuttgart	ab 7.10
Ludwigsburg	an 7.46
Marbach	an 8.19

Nach Crailsheim.

Stuttgart	ab 7.45
Cannstatt	an 7.55
Marbach	ab 7.56
Wailingen	an 8.19
Marbach	an 9.12
Badnang	an 9.20
Steinbach	an 9.33
Oppenweiler	an 9.40
Sulzbach	an 9.48
Murrhardt	an 10.04
Fornsbach	an 10.15
Hessenthal	an 11.10
Crailsheim	an 12.25

Die außerordentliche Personenzüge führen Personenwagen 3. Klasse und halten an den vorgenannten Stationen an.

Für die Mitglieder des Württembergischen Kriegerbundes, welche bejuls Teilnahme an der Kaiserparade nach Cannstatt und Stuttgart reisen, wird, sofern sie als Angehörige des Kriegerbundes durch ein sichtbar zu tragendes Vereinsabzeichen oder durch eine schriftliche Beurteilung des Ortsvorstandes sich ausweisen, eine Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß die Beförderung hin und zurück in 3. Wagenklasse zur einfachen Fahrtaze erfolgt.

Zur Fahrt nach Stuttgart und Cannstatt und zurück werden am 14. und 15. September an die Mitglieder des Württembergischen Kriegerbundes im inneren württembergischen Verkehr einfache Fahrtazen verabfolgt, welche mit dem Rückfahrstempel versehen und für die Heimreise innerhalb der für gewöhnliche Rückfahrtazen bestimmten zehntägigen Dauer in fahrplanmäßigen Personenzügen, sowie in Sonderzügen — am 14./15. und am 15./16. September jedoch auf Strecken, auf welchen Sonderzüge laufen, nur in diesen benutzbar sind. — In Feuerbach, Fellbach, Unter- und Oberückheim, sowie an den Lokaltahaltspunkten halten die außerordentlichen Personenzüge nicht an.

Zur Bewältigung des aus Anlaß der Kaiserparade am 15. September d. J. zu erwartenden außerordentlichen Personenverkehrs sind folgende Vorkehrungen getroffen:

Freitag den 15. September:
Von Badenung nach Cannstatt und Stuttgart und zurück:

Badnang	ab 6.48 vorm.
Wailingen	ab 7.35 "
Cannstatt	an 7.56 "
Stuttgart	an 8.06 "

Es fallen aus die Lokaltahge:
No. 941 Wailingen ab 8.18 vorm.
Badnang an 8.58
" 942 Badenung ab 1.51 nachm.
Stuttgart an 3.05 "

Tagexüberlicht.

Deutschland.
Württembergische Chronik.

Badnang, 12. Sept. Der Turnverein wird nächsten Sonntag den 17. Sept. zum Schluß seiner Sommerübungen ein Preis- und Schauturnen auf dem Turnplatz abhalten. Wir machen Freunde und Gönner des Vereins darauf aufmerksam, daß der bekannt leistungsfähige Verein jedem Besucher einen vergünstigten Nachmittags bereiten wird.

Die sonnige Witterung bringt den Erdbeer- und wiederholtem Blüten und Fruchttragen, wovon wir uns an einem über-dachten Fruchtstengel überzeugen konnten.
Stuttgart, 11. Sept. In der Brust der Egl. Schloßkapelle fand gestern vormittag zum Gedächtnis an den Geburtstag Ihrer hochseligen Majestät der Königin Olga ein Trauergottesdienst statt, dem Ihre Kaiserl. Hohe. Herzogin Wera, Deputationen der beiden

Olga-Regimenter, des Grenadier-Regiments 119 und des Dragoner-Regiments 25, sowie Angehörige der russischen Kolonie anwohnten. Am Sarge der hohen Vereinigten wurden Kränze niedergelegt.

Stuttgart, 9. Sept. Für die Besucher des Kaisermanders am 16. Sept. Vorm. empfiehlt es sich, daß die Zuschauer Aufstellung nehmen: an der Straße Kornweihem-Ludwigsburg östlich der Eisenbahnlinie (Cannstatt); an Kaiser-Wilhelm-Stein auf der Höhe des Knobel. Straße Bahnhof-Zuffenhausen-Schwieberdingen; auf den Höhen westlich des Osterholzes (Goldacker), an der Straße Möglingen-Schwieberdingen; auf dem Kleinen-Alperg westlich des Osterholzes. Das Mandergelände zwischen der Eisenbahnlinie Zuffenhausen-Ludwigsburg und dem Weg Zuffenhausen-Stammheim-Mackgründingen bis in die Höhe von Möglingen, sowie der Linie Bahnhof Ludwigsburg-Osterholz-Kleinalperg-Siechenberg muß einschließlich der Wege von Zuschauern zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen freigehalten werden.

Württembergische Landesobstaustellung. Die Zahl der Anmeldungen zur Ausstellung des Württ. Obstbauvereins mehrte sich täglich. Im Ganzen sind bis jetzt angemeldet: vom Neckarkreis 13, vom Schwarzwaldkreis 11, vom Jagdkreis 4 und vom Donaukreis 15, zusammen 43 Oberämter. In das Preisrichtergremium sind gewählt und haben angenommen: Mühlhäuser, Landesökonomierat in Weinsberg (Obmann), Albing, Rentamann in Geisingheim, Eblen, Baumshulbeger in Stuttgart, A. Herz, Fabrikant in Stuttgart, S. Stiegler, Hofgärtner in Verg.

Stuttgart, 10. September. Gestern zwischen 11 und 12 Uhr Vormitt. konnte man vom Aufzug aus Feuer eines zwar interessanten, aber keineswegs erfreulichen Schauspieles sein. In einer dem Neckar benachbarten Fabrik lief infolge einer Beschädigung des Kessels Salmiak in großer Menge aus und ergoß sich durch den in den Neckar mündenden Bach in den Fluß, dessen Wasser alsbald auf eine weite Strecke weiß gefärbt wurde. Die Folge war, daß zugleich eine Vergiftung der Fische zu konstataren war, welche massenhaft tot ans Land gespült wurden. Größere Exemplare sah man noch längere Zeit hindurch mit größter Geschwindigkeit weithin über die Wasseroberfläche, in dem vergeblichen Bemühen, aus dem Bereich des vergifteten Wassers zu entkommen. (S. 3fg.)

Aus dem Bezirk Marbach, 11. Sept. Vergangene Woche ist J. K. Hoheit Frau Herzogin Mathilde von Württemberg, Kabinistin des abligen Fräuleinstituts zu Dierkefeld, wieder zu längerem Herbstaufenthalt daselbst eingetroffen. — In H ö p f i g h e i m feierten gestern die Christoff Siegrist'schen Eheleute ihr 50jähriges Ehejubiläum. — Kommanden Sonntag beachtlich der Beiangärtnerverein Besheim einen Ausflug auf den Lichtenberg zu machen, um die sehr schön und hoffnungsvoll stehenden Weinberge und Rebschulanlagen des Hrn. Ökonomierat Stockmayer zu besichtigen. — Aus M u n d e l s h e i m werden Weinfäufe für Käberger Gewächs mit Preisen zwischen 180-200 M. gemeldet. Die Nachtricks-Trauben, welche zum Teil infolge Stielwelkens seitler etwas ungleich in der Reifeentwicklung gewesen, reifen Dank den kühnen Strichregen zusehends gleichmäßiger nach, doch dürfte bei der Ernte eine Auslese sehr empfehlenswert erscheinen, um etwas wirklich Gutes zu erreichen. — Die Hopfen haben noch in letzter Stunde sich soweit erholt, daß die meisten Hopfenanlagende immer noch auf eine 1/4-1/2 Ernte rechnen dürfen. — Das Obst ist in unserer Gegend vielfach verrotten und bewegen sich die Preise für schönes Mostobst zwischen 3 M. 50 Pf. bis 4 M.; der am vergangenen Samstag sich erhebende rauhe Südwestwind hat viele Früchte zum Fallen gebracht. — In manchen Orten des Bezirkes giebt es eine Menge Zwetschgen und werden diese zum Teil geerntet, oder von fremden Händlern zu 1.40-1.50 M. per Simri aufgetauft. — Unsere Jäger erfreuen sich heuer ausgiebiger Jagdbeute an Rebhühnern. Wie man hört, soll dieses Federwild seit Jahren nicht in solcher Menge vorhanden gewesen sein; das Gleiche gilt von den Hasen, die bis zum 1. Oktober reiche Beute versprechen. — In verschiedenen Gemeinden des Bezirkes haben die Viehhändler wiederholt die Erlaubnis zur Waldstreufammlung erhalten und benützen die Leute die Gelegenheit in oft nur zu gründlicher Emsigkeit. — Ein Zeichen der gedrückten Lage der Landwirtschaft ist, daß bei den Verpachtungen staatlicher Güter heuer ein Drittel weniger Pachtschilling gegenüber früheren Verpachtungen erreicht wird und hierdurch der Staatskaffe bei den üblichen längeren Verpachtungsperioden eine empfindliche Einbuße erwächst. — In der Gemeinde Gronau hat ein unternehmender Forstwirtschaftsfreund einen Buntwischer, welcher durch vorbeistehendes Bergwasser gefeist werden soll, angelegt und hofft der Mann, in rationeller Züchtung Erfolge zu erzielen.

Weinsberg, 9. Sept. Heute nachmittag brach auf dem einzeln stehenden Waldhof (Wunzig), zwischen Eichelberg und Neuhütten entlang, Feuer aus, das rasch Schauer und Stall in Asche legte. Da außer einer alten Frau niemand in der Nähe des Gehöftes war, so kamen neun Stück Vieh in den Flammen um, ein Pferd und eine Kuh wurden noch gerettet. Entzündungsurache unbekannt.
Mergentheim. Wie vorzüglich man mit dem in neuer Zeit so vielfach als Düngemittel angewendeten Chilisalpetere umgehen muß, zeigen einige Vorkommnisse in unserem Bezirke: Ein Müller in dem

Städtchen B. wollte durch seinen Knecht dem Rindvieh Salz geben lassen, was wöchentlich einigemal geschieht. Der Knecht begriff sich, gab statt Salz Chilisalpetere und am andern Morgen lagen im Stalle die 3 Stück Rindvieh, 2 Kühe und 1 Rind, tot da. Ein Bäcker im Bezirk ließ in einem Zuber Schale, in welchem Chilisalpetere verpackt war, waschen. Von der vorüberziehenden Schafherde trank ein Schaf Wasser aus diesem Zuber, und nach 3 Stunden war das Schaf verendet. In einem dritten bekannten Falle weidete ein Schaf mit seiner Herde in der Markung B. auf einem Roggenacker, der mit Chilisalpetere bebaut war. 15 Stück fielen nach einigen Stunden zum Opfer. Sollte der Chilisalpetere wohl auch Ursache sein, daß bis auf jetzt unaufgeklärte Weise so viele Rehe und Hasen eingehen? (Sch. M.)

Karlsruhe, 11. Sept. Die Parade verlief bei fortwährend günstiger Witterung prächtig. Der Kaiser mit glänzender Suite ritt die Fronten ab und nahm zweimaligen Vorbeimarsch ab, begrüßte sodann auch die Militärvereine. Um halb 3 Uhr ritt der Kaiser mit dem Großherzog und dem italienischen Kronprinzen an der Spitze der Jagdenkompanie in die Stadt ein, von der dicht gedrängten Volksmenge begeistert begrüßt.

Lauterburg im Elsaß, 12. Sept. Das Pionierbataillon Nr. 14, verstärkt durch 2 Kompagnien von Nr. 15, schlug heute eine 240 Meter lange M e i n e r ü c k e bei Lauterburg, wo gewöhnlich eine fliegende Brücke ist. Der Brückenanschlag, der von 6 bis 8 1/2 Uhr dauerte, wurde gedeckt durch mehrere Infanteriebataillone, die bei Tagesgrauen unter Geschützfeuer einer am rechten Ufer stehenden Batterie von rechts auf das linke Rheinufer bei Moderen in Röhren überlegten. Die Ueberfahrt gelang sehr gut; unterstützt durch den stromaufwärts wehenden starken Wind, konnten die Röhren die Stromrichtung rechtwinklig durchschneiden. Der Kaiser verließ am Montag Abend 11 1/2 Uhr Karlsruhe und fuhr über Bernersheim nach Bahrtsch-Wörth, wo er im Extrazug übernachtete. Heute um 5 Uhr früh fuhr er nach Moderen, sah das Ueberfahren mit an und ritt mit dem Großherzog von Baden zur Lauterburger Brücke, welche eben fertig geworden war. Der Kaiser und der Großherzog gingen zuerst hinüber und zurück; um 9 Uhr begann der Uebermarsch der 28. Division, der in weniger als 2 Stunden beendet war. Die überjetzten Truppen marschierten teils auf Moderen, teils über Lauterburg nach Neumweier. Der Kaiser und der Großherzog mit Gefolge fuhren um 10 Uhr von Lauterburg nach Karlsruhe zurück. Der Uebermarsch der 29. Division dauert fort.

Berlin, 11. Sept. Der amerikanische Gesandte hierseits erhielt gestern die Beförderung zum Botschafter. Die deutsche Gesandtschaft in Washington wurde ebenfalls zur Botschaft erhoben. — Die Polizei verhinderte gestern auf dem Kirchhof eine ungewöhnliche Demonstration. Vierzig wurden ein Reservist Schönlen der Sohn eines Klavierfabrikanten, den Ueberanfränkungen und der Sonnenlicht nach einem Marsch in großer Hitze, getötet haben. Die Kameraden wollten einen Kranz mit der Aufschrift: „Es ehren die Reservisten des 48. Regiments ihren infolge von Strapazen erlegenen Kameraden“ auf das Grab legen, aber die Polizei ordnete die Entferrnung der Aufschrift an. Hernach kamen an 400 Reservisten in einem benachbarten Lokal zusammen, Klage führend über Mandverhandlung der Reservisten. Dem Begräbnisse mochten 2000 Personen angewohnt haben.

München, 12. Sept. Der Bischof von Würzburg verbot dem Parrer Brunner Neubrunn im fränkischen Bauernbunde zu sprechen, worauf Brunner sein Amt als 2. Vorsitzender des fränkischen Bauernbundes niederlegte.

Frankreich.
Paris, 12. Sept. General de Miribel, der Chef des französischen Generalstabes, ist heute Nacht gestorben. (Ein schwerer Schlag für die Franzosen, deren chavornistische Hoffnungen vorzugsweise auf diesen hervorragenden Heerführer gerichtet waren!) Allgemein nahm man an, daß im Falle eines Krieges dem General Miribel die Leitung der gesamten Operationen zufallen würde. Sein Tod mißt einen herben Wermutstropfen in die Vorbereitung zum rücksichtlosen Empfang der russischen Flottenoffiziere. (Schw. M.)

Zum Vortrag des Hrn. Th. v. Wächter.

Verfasser dieses hat am Sonntag einen Teil des Vortrags des Hrn. v. Wächter mitangehört (den ganzen Vortrag zu hören war er verhindert) aber schon das Wenige, das er gehört hat, bot so viele Anknüpfungspunkte, daß er sich zu einer kurzen Erweiterung veranlaßt fühlte.

Herr v. Wächter bemühte sich unter anderem seinen Zuhörern Wesen und Begriff des Kapitalismus klar zu machen. Nach langen, vielfach unniötigen Umschweifen gelangte Redner zu folgender Begriffsbestimmung: „Kapitalist ist der, welcher vermöge seines Geldes die Arbeitskraft anderer auszunützen in der Lage ist.“ Das Fehlerhafte und Einseitige dieser Definition liegt auf der Hand. Denn hiernach ist der Millionär, welcher als Privatier von seinen Renten lebt, kein Kapitalist, weil er keine Arbeiter beschäftigt, es ist also eine große Ungerechtigkeit vom Staat, wenn er von den Privatiers, die doch gar keine Kapitalisten sind, Kapitalsteuer erhebt. Ihr

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit 'Unterhaltungsblatt' in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. - Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Anthliche Bekanntmachungen. Straßensperre.

Nachdem die Bauarbeiten an der Korrektion des Kirchbachstüchs soweit vorangeschritten sind, daß der Verkehr mit schweren Fuhrwerken nicht mehr ohne Aus- schluß von Gefahr stattfinden kann, wird vom kommenden Montag den 18. September d. J. ab die Staatsstraße von Großaspach nach Backnang bis auf Weiteres gesperrt. Die Fuhrwerke haben ihren Weg über Schöndthal oder Strümpfelbach zu nehmen. Ludwigsbürg den 12. Septbr. 1893. R. Straßenbauinspektion. K. Oberamt. Reuffer. Schüz.

Gras-Verkauf. Am Montag den 18. Septbr., vormittags 10 Uhr, wird der Dehnd- gras-Strag der herrschaftlichen Wiese nächst der Bernhaldenmühle an Ort und Stelle verkauft. Backnang. K. Dekonomie-Verwaltung: A. u. H.

Einzug des kädt. Hofpachtgelds. Die Pächter der städtischen Hofgüter werden aufgefordert, ihren pro Michaelis d. J. (29. Septbr.) verfallenen Pachtzins im Laufe der nächsten 2 Wochen auf dem Rathaus zu entrichten. Den 15. Septbr. 1893. Stadtpflege.

Obst-Ankauf. Die unterzeichnete Verwaltung kauft 900 Zentner gutes Mostobst (Äpfel) und bittet wegen Abschlußes von Lieferungsverträgen mit ihr in Unterhandlung treten zu wollen. Den 12. Septbr. 1893. K. Dekonomie-Verwaltung: A. u. H.

Guts-Verpachtung. Kirchberg a. M. (Bahnhafion.) Jakob Häusermann, Gutsbesitzer in Zwin- gelhausen, hiesigen Gemeindebezirks, bringt am Donnerstag den 21. Septbr. d. J., nachmittags 1 Uhr, seinen ca. 50 Morgen großen Hof auf hies. Rathaus auf 9 Jahre zur Verpachtung. Liebhaber, auswärtige mit Vermögenseignissen, werden hierzu eingeladen. Den 11. Septbr. 1893. Schulttheiß B o p p.

Unterweißach, Oberamts Backnang. Aus der Nachlassenschaft des Gottlob Heller, gew. Ben- zennüllers hier kommt am Montag den 18. d. M., von nachmittags 2 Uhr an, zur Versteigerung: ca. 68 Zentner altes Eisen, worunter verschiedene noch brauchbare Riemenstücken und Kammeräder. Den 14. Sept. 1893. Waisengericht.

Mettelsberg. Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Winterschaf- weide, welche von Martini d. J. bis An- brost 1894 besahren werden darf und ca. 200 Stück Schafe ernährt, wird am nächsten Montag den 18. d. M., mittags 12 Uhr, in der Hofe hier im öffentlichen Auf- streich verpachtet und werden Liebhaber freundlich eingeladen. Den 13. Septbr. 1893. Anwalt Ellinger.

Miet-Verträge. Buchdruckerei d. W.

Spiegelberg. Bei der hiesigen Gesamtgemeindepflege können folgende 450 Mk. zu 4 1/2 % gegen gute Sicherheit ausgeliehen werden. Backnang.

Haus-Verkauf. Unterzeichnete verkauft sein an der Weißhägerstraße neu erbautes Dekonomiegebäude, bestehend in zwei Wohnungen großer Stallung, Scheuer und Keller und allen sonstigen Nützlichkeiten. Dasselbe ist wegen seiner günstigen Lage für jeden Dekonomieen passend; es können zu jeder Zeit in bester Lage Güter nach Belieben erworben werden. Die Kaufbedingungen sind äußerst billig gestellt und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. David Schif, Maurer.

Gottlieb Feig Witwe von Großaspach ist gestorben, ihre 2 Pferde Wallachen (Schwarz und Fuchs), 8- und 12-jährig, zu schwerem Zug tauglich, samt Geschir und Wagen wegen dem schnellen Todesfall ihres Mannes zu verkaufen. Der Verkauf findet am Dienstag den 19. Septbr. vorm. hinter dem 'Dahser' in Backnang statt. Sulzbach a. M. Ein schönes, 14 Wochen trächtiges Schwein (Eßling) hat zu verkaufen Louis Zinßer. Dypenweiler. Junge Rattenfänger, 8 Wochen alt, hat zu verkaufen Gausler, Bäcker.

Grösaßpach. Zwei Stück guterhaltene Weinfässer 7-900 L. haltend hat billig zu verkaufen W. Fischer. Ellenweiler. 4 Stück Faß, je 3 Eimer haltend, fest dem Verkauf aus Chr. Pfizenmaier, Gutsbesitzer. Einige neue Oualfässer wobei 2 größere zu 2 1/2 und 3 1/2 Eimer hat noch abzugeben Gustav Lang, Küfer u. Kübler, Uhländstraße.

Rechte Harlemer Blumenzwiebel, in den schönsten Sorten, als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen u. dgl. zum Treiben und ins freie Land. Martartbouquets Mooskränze sowie alle Sorten Vogelfutter empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens die Samenhandlung von C. G. Bauer, Uhländstraße. Geld-Gesuch. Gegen 1. unterfandliche Sicherheit (1/2 in Gütern) werden 4000 M. zu 4% bis 1. Okt. aufzunehmen und 2400 M. Güterzinsler sofort umzuliegen gesucht. Auskunft von wem? erteilt die Exped. d. Bl. Abbitte. Ich erkläre hiemit, daß es mir leid thut, den August Bertenaner von Ebersberg am 8. Juli d. J. ohne Grund beleidigt zu haben. Mathilde Sagenmüller von Ebersberg.

Photographie. Jeden Tag durch C. Oswald, Photograph. Apfelbrecher Gummischläuche Fasshahnen, gewöhnliche und verriegelbare, Spunten & Zapfen empfiehlt billigst M. Jienkamm sen. Kaffee, frischgebrannt und roh, in nur reinstschmeckenden kräftigen Sorten empfiehlt billigst K. Hanj, Backnang.

MAGGI WÜRZE

Fasshahnen gewöhnliche und schließbare mit Zinn (nach Reichsgeleit) empfiehlt unter Garantie L. Dieterle, Dreher, Ulpacherstraße Nr. 7.

Nechte Harlemer Blumenzwiebel, in den schönsten Sorten, als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen u. dgl. zum Treiben und ins freie Land. Martartbouquets Mooskränze sowie alle Sorten Vogelfutter empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens die Samenhandlung von C. G. Bauer, Uhländstraße. Geld-Gesuch. Gegen 1. unterfandliche Sicherheit (1/2 in Gütern) werden 4000 M. zu 4% bis 1. Okt. aufzunehmen und 2400 M. Güterzinsler sofort umzuliegen gesucht. Auskunft von wem? erteilt die Exped. d. Bl. Abbitte. Ich erkläre hiemit, daß es mir leid thut, den August Bertenaner von Ebersberg am 8. Juli d. J. ohne Grund beleidigt zu haben. Mathilde Sagenmüller von Ebersberg.

neue Oualfässer wobei 2 größere zu 2 1/2 und 3 1/2 Eimer hat noch abzugeben Gustav Lang, Küfer u. Kübler, Uhländstraße.

Abbitte. Ich erkläre hiemit, daß es mir leid thut, den August Bertenaner von Ebersberg am 8. Juli d. J. ohne Grund beleidigt zu haben. Mathilde Sagenmüller von Ebersberg.

Vorräte an neuer Ware waren immer noch gering und fanden zu den Preisen von 230-250 M. pro Zentner leicht Abnehmer. Stuttgart, 12. Sept. Kartoffelmarkt: Zufuhr 600 Ztr. Preis 3 M. 20 Pf. bis 3 M. 50 Pf. pr. Ztr. Krautmarkt: Zufuhr 3600 St. Preis 18 bis 22 M. pr. 100 Stück. Mostmarkt: (Wilhelmsplatz.) Zufuhr 5000 Ztr. Preis: Preis 2 M. 70 Pf. bis 2 M. 90 Pf.

Gestorben: den 12. d. Mts.: Karoline Schäfer, geb. Schmann, 51 Jahre alt. Beerndigung am Donnerst- tag den 14. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbe- gleitung. In Stuttgart: G. Krauß, Metzgermeister. L. Schmid, Witzbauer. A. Bunnhardt, Witwe. Emma Gelpenlaub. Pauline Heß. A. Coy, We. Heilbronn. A. Dörner, Dampfmihl- und Getriebelager, Schwäbisch-Hall. Babette Wieland, Kirchberg a. Jagst. A. Krafft, Kaufmanns Witwe, Ravensburg. C. Suenlaub, Baumeisters Tochter, Obermarchthal. W. Stein, Brauereibesitzer's Tochter, Nottensburg. G. Frank, Privatier, Schworndorf. A. Meiser, Bahnmeister, Ellwangen. L. Grünzfelder, Graßheim. A. Haug, We. Heilbronn. A. Döhler, Professors We., Tübingen. A. Schram, Hofbauer, Dffenhausen. Johann Michael Meher, Grubingen. G. Döhler, Sattlermeister, Graßheim. A. Gahr, Ziegler, Nödlingen. A. Linckmann, Metzger, Nottens. Chr. Wecker, Wirt, Tübingen. Rosine Felger, Km. A. Zirn, Buchhändler, Oberndorf a. Neckar. J. Lanz, Deponist, Nottensburg. Sophie Teufel, Zuttlingen. G. Schöler, Rentner, Heil- brohm. A. Adler, Wundarzt, Albingen. Ernst Stre- bel, Hohenheim. G. Cammerer, Kaufmanns- wittin, Ludwigsbürg. S. Nupfhaumer, Böwen- wirt, Schuffenried.

Unwahrhaftiges Wetter am Donnerstag, 14. Sept. (Nachdruck verboten). Nach den meteorologischen Beobachtungen sieht für Donnerstag und Freitag noch immer trockenes und größtenteils heiteres Wetter bei tagsüber warmer Tem- peratur in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Berlin, 13. Sept. Wie die 'Nordd. Allg. Ztg.' hört, wird mit der Vermählung der Sachverständigen für die deutsch-russischen Vertragsverhandlungen am 15. Sept. begonnen. Westerland, (Zw. Sylt) 12. Sept. Das in vergangener Nacht im Nordfögel des Kurhauses zum Aus- bruch gelangte Feuer ergriffte in äußerst kurzer Zeit das Gebäude bis auf den Grund ein, so daß die Be- wohner desselben nur das nackte Leben retten konnten. Das Feuer gefährdete auch das Postamt, das Gebäude der Stahlschmelze und das Hotel 'Deutschler Kaiser'. Das Bahnhofs-Gebäude war bereits zum Feuer er- griffen worden, konnte jedoch gerettet werden. Jede weitere Gefahr ist ausgeschlossen. - Ueber die Ent- stehungsursache des Feuers ist bis zum Augenblick nichts bekannt. Wonn, 13. September. Von 24000 Bergarbeitern in Borinage, welche zur Abstimmung über einen sofortigen Ausstand aufgefordert wurden, stimmten nur 12 000 dafür, die übrigen entzieten sich der Ab- stimmung. London, 13. Sept. Die liberale und nationale Vereinigung erließ ein Manifest, worin das Ober- haus, welches durch die Ablehnung der vom Unter- haus angenommenen Homoralebill nur sich selbst vertrete, heftig angegriffen wird. Das Manifest protestiert gegen die Annahme der Lords, eine Auf- lösung des Unterhauses herbeiführen zu wollen. Die Frage der Abschaffung oder Umgestaltung des Ober- hauses werde künftig einen wichtigen Platz in dem Programm der Liberalen einnehmen müssen.

so herabgeschickte Handwerk hat hier Wandelgeschafft. Vor allem aber waren in der Zeit, da das Handwerk noch einen goldenen Boden hatte (ein Wort, das Hr. v. Wächter nicht zu kennen scheint) die Leute noch zufriedener und glücklicher, als in der Gegen- wart. Zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, d. h. zwischen Lehrling, Gesell und Meister bestand ein Verhältnis, keine Luft wie vielfach in der Neu- zeit. Schon die Arbeit selbst aber gewährte dem Handwerker eine viel größere Befriedigung, weil es ihm vergönnt war, das ganze Werk von Anfang bis zum Schluß selbst zu verfertigen, beim Fabrikbetrieb dagegen wird die Arbeit eben deshalb, weil sie zer- stückerl ist, für den Einzelnen viel einseitiger und genußloser. Der Mensch wird selbst zur Maschine, was auch im sozialistischen Zukunftsstaate gewiß nicht zu vermeiden wäre, und die Genüsse, durch welche die Arbeiter in dieser sozialistischen Zukunftsstaatsmaschine, wenn sie anders existenzfähig ist, für des Tages Müß und Last entschädigt werden sollen, werden an die idealen Genüsse, mit welchen der Handwerker der alten Zeit in den gefälligen Zusammenkünften der Meister- lünger seine Freistunden ausfüllte, lange nicht hinan- reichen. Jene Zeit, so beschränkt sie war in der Technik hat doch in Kunstschöpfungen, in den Schöp- fungen eines Erwin v. Steinbach und Albrecht Dürer, in den himmelansehenden Domen und erregenden Gemälden und Bildwerken, Denkmäler geschaffen, an denen die superlative Kunst der unerreichten Meister mit Stämmen empfindlichen muß. Bei aller Freude über den Fortschritt der Neuzeit alle Achtung vor der Zeit des unheimlichen Handwerks! - Nun kann sich aber Verfasser nicht verlagen, auch auf das Haupt- argument einzugehen, mit welchem Herr v. Wächter den kläglichen Zustand der hiesigen Kleingerber er zu erweisen sucht. Er sagt nämlich, er habe ein- mal in Stuttgart von einigen durchreisenden Gerber- gesellen gehört, 'sie haben deshalb ihre Stelle in Bad- nang verlassen, weil sie daselbst die Fleischpreise, welche sich noch an den frischen, noch zu verarbeitenden Häuten befanden, über die Güte dieses Fleisches mögen ja die Ansichten geteilt sein ebenso wie über die Frohschmecken und Schmecken, aber Verfasser dieses weiß, daß das Aussehen der noch schlafenden Leuten, die sowohl auch Weesfleisch und Braten essen, als Deli- katesse, also keineswegs als Notleid, gegessen wird. Außerdem gehört derjenige Kleingerber, welcher Häute mit Aussehen fleisch verarbeitet, nicht zu den geringsten, sondern zu den besten. Denn aus diesen inländischen Häuten wird ja größtenteils, wie Hr. v. Wächter von jedem zugehörigen Gerbergesellen hätte berichtet werden können, bekanntlich das viel schwie- riger herstellbare und deshalb ein höheres Betriebs- kapital erfordernde Schloßleder verfertigt. Also das Aussehenfleisch ist kein Zeichen der Armut, sondern des Wohlstandes. Nun damit wollen wir schließen und raten Hr. v. Wächter vor seinem nächsten Auf- treten in hiesiger Stadt sich einmal die Verhältnisse der Kleingerberei selbst anzusehen, statt sich von ein paar durchreisenden Arbeitern beschreiben zu lassen. Auch ein Kandidat.

Handel- Gewerbe & Landwirtschaft. Stuttgart, 9. Sept. Im Konkurs Stän- gen stehen etwa 3 Millionen Mark Schulden nur 3-4000 M. Aktivmasse gegenüber. Eine baldige Beendigung des Konkurses ist nicht zu erwarten, Stängen soll sich zur Zeit in Konstantinopel befinden. Soppemmarkt. Stuttgart, 11. Sept. Der israelitischen Feiertage halber war der heutige Markt von Händlern nur we- nig, von Bräuern dagegen ziemlich gut besucht. Die

lehten eine nach der anderen auf ihre Käuferposten zurück. Auf einmal slog aber die Rechte in Todeschreien vom Schlüsselwege weg, denn Fräulein Bettina stand auf und bewegte sich entschlossen nach der Thür. In ihrer Gemütsbewegung sah sie die Wang nicht, die sich zwischen Tisch und Sopha verdrückt hatte, ging ihre Thränen trocken, durch das Zimmer und rief Fräulein Lina herbei, die ganz bestürzt in Fräulein Bettinas verdrücktes, blaßes Gesicht blickte. 'Gehen Sie mir, Lina, meine Schwester ist ge- zwungen, plötzlich zu verreisen; wir müssen in einer Stunde alles fertig haben,' sagte sie mitle. 'Verreisen? In der Nacht? Und so plötzlich? Und allein? Fräulein Lina geriet auch in Aufregung. 'Papa reist mit, nur rasch die Koffer herbei, die größten, es ist für längere Zeit!' war die Antwort Bettinas. Zehn Minuten später standen die Koffer bereit; Bettina hatte indessen schon Wäsche und Kleider zurecht ge- legt, in großer Hast ging das Packen vor sich - dazwischen hörte Lina, wie der Vater und Frau Har- terott Geld und andere zur Reife notwendige Sachen in eine kleine Tasche legten. Dann mußte der Kut- scher anspannen; Herr Wächter fuhr weg, kam aber bald darauf wieder, die Koffer wurden zur Bahn ge- schafft. Endlich that sich die Thür auf und Frau Elsa schritt finster und nicht einen ihrer Leute anblickend aus derselben hervor, sah sich im Flur mit düsteren Blicken noch einmal um, als wolle sie Abschied neh- men und stieg dann in den Wagen. Als derselbe wegfuhr und Bettina, aufgelöst in Thränen, der Schwester nachsah, stand plötzlich Lewen im Gesellschaftsanzuge,

(Fortsetzung folgt.)

armen Privatiers! Um den Zweifel daran auszu- schließen, daß Herr v. Wächter seine Definition so verstanden wissen will, bekräftigt er sie durch den Zusatz: 'Nicht derjenige, welcher Geld hat, sondern nur der, welcher mit seinem Gelde die Arbeitskraft anderer ausnützt, ist Kapitalist. Also nur die Groß- industriellen und Großkapitalisten sind die Kapitalisten? Nein, keineswegs bloß diese, sondern nach der Begriffs- bestimmung des Herrn v. Wächter fallen auch die von ihm so geringfügig behandelten Kleinhand- werker unter diesen Begriff und zwar mit logischer Konsequenz, so ungenügend dies Herrn v. Wächter zu- geben wird. Denn der Kleinhandwerker, und möge sein Betrieb noch so beschränkt sein, beschäftigt immer noch einen oder mehrere Hilfsarbeiter, nicht also die Arbeitskraft eines andern aus und ist demnach Kapi- talist. Also die Privatiers sind keine Kapitalisten, wohl aber die Kleinhandwerker? Herr v. Wächter hat wohl nicht daran gedacht, daß in seiner Definition ein solcher Widerspruch enthalten sei und er kann sich für die Zukunft merken, daß man bei logischen Begriffsbestimmungen vorichtig sein muß.

Er hätte überhaupt viel besser daran gethan, statt seine Zufröher mit einer trockenen schulmeisterlichen Definition abzuköpfen, denselben in großen Zügen die geschichtliche Entwicklung unseres modernen Er- werbslebens vorzuführen. Er hätte ihnen schildern sollen, wie durch die großartigen Erfindungen dieses und des letzten Jahrhunderts, die Entdeckung und die ausgebreitete Verwendung der Dampfkraft und der Elektrizität alle Schranken, welche den früheren Ge- schäftsbetrieb und Verkehr gehemmt hatten, durchbrochen worden sind, wie aber auch mit dem Geschäftsbetrieb und Verkehrsvertriebe selbst die Betriebskosten ins Unge- heure gewachsen sind. Das hat Herr v. Wächter so nebenbei auch hervorgehoben, aber er hat veräuümt, diese historische Ausführung zur Grundfrage seiner Definition vom Kapitalismus zu machen, sonst wäre er nicht auf solche Aeuwege geraten. Er wäre dann von selbst auf die richtige Erklärung hingeföhrt wor- den: Kapitalisten sind diejenigen, welche Geldes, aber auch ihrer Intelligenz sich an dem modernen Gelderwerb, der durch die hohen Betriebskosten über- aus schwierig geworden ist, sich noch mit Erfolg zu beteiligen vermögen. Bei dieser Definition des Kapitalisten sind die Privatiers ein- geschlossen, wie sich selbst die Kleinhandwerker aber gewiß ihrer eigenen Ansicht entsprechend ausgeschlossen.

Wie nun aber Herr v. Wächter die Definition des Kapitalismus glücklich erledigt hatte, da suchte er seine Aufgabe in der Herabsetzung des Kleinhand- werks. 'Wie armfelig und langsam war und ist die Produktion des Kleinhandwerks, wie sehr ist der Ein- zelne besonders durch die Mächtig auf seine Abnehmer in der Entfaltung seiner Thätigkeit gehemmt, viel schöner und eleganter ist doch die Produktion des Großbetriebes, an welcher der sozialistische Zukunfts- staat seinen Anhängern einst ihren Anteil geben wird. Das Kleinhandwerk wird bald ganz zu Grund gehen.' Nun, besonders und das leidet vorauszusagen, dazu braucht man kein Prophet zu sein, das selbst jeder selbst; aber über den Untergang des Kleinhand- werks zu jubeln, wie es Hr. v. Wächter that, ist gänzlich verkehrt, ja frivol. Die gewaltigen Fortschritte in der Schnelligkeit der Produktion haben dem modernen Menschen zwar ein bequemeres und freieres Dasein ermöglicht, als es unsern Vätern noch vor 100 Jahren vergönnt war. Demen waren noch viele Genüsse ver- sagt, die jetzt jedermann geboten sind. Die Zimmer- und Kücheneinrichtung eines ritterschäftlichen Hauses noch im 14. und 15. Jahrhundert entsprach etwa der eines besseren Arbeiters der Neuzeit; erst das gerade um diese Zeit aufblühende und von Hr. v. Wächter

Er ist der Erbe!

Erzählung von L. Sandheim. (Fortsetzung.) Wie ein Lauffeuer ging die Nachricht durch die Stadt, Vorrach sei auf Grund unwiderleglicher Ent- scheidungsbeweise aus der Haft entlassen, und die Abend- ausgabe des Anzeigers bestätigte diese Nachricht im ganzen Umfang. Dazwischen hieß es, auch in der Sache des Willy Preuß seien wunderbare Dinge zu Tage gekommen, der Prozeß desselben wurde niedergeschlagen, und küstern- dende Gerüchte über neue Verurteilungen, die eine ungläubliche Auf- regung hervorriefen. Andere widersprachen, warnten solche Dinge laut werden zu lassen, und erreichten auch damit eine gewisse Vorsicht, ohne die Gerüchte zu unterdrücken. Im Hartevotischen Hause hörte man von den Vor- gängen in der Stadt nichts, da gab es auch ohne diese genug zu besprechen. Noch spät am Abend war der Vater von Frau Hartevott erschienen. In dem Zimmer der letztern gab es enselliches, frampfhaftes Schreien, lautes Weinen, Klagen, dazwischen die Stimme des alten Herrn sehr bedrückt, aber entschlossen, protestierende heftige Reden der jungen Witwe, Bettinas stehende Bitten, sich still zu halten, sich mit Würde in das Schweis zu fügen. Die hordenden Mägde brachten Fräulein Lina alle diese Nachrichten in die Küche, ließen sich von ihr nicht kommandieren, denn die Zügel der Ordnung waren in diesen Wochen sehr locker geworden und

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Backnang.